

Klagen

3. Andacht Schatzzeit 22/23



Material:

- einen sehr großen Stein.
- für alle Kinder kleinere Steine

Wenn es sich anbietet, können die Kinder eine Mauer aus den Steinen bauen und Trauer-, Angst- und Sorgenbilder der Kinder dort Platz finden. Dabei muss gewährleistet sein, dass die Bilder nicht herausgezogen werden können und die Kinder sich über die Bilder lustig machen.

Für die Eltern:

Danken und bitten sind die ersten Gebetsformen, die Kinder erlernen. Das Klagen ist eher ungewöhnlich. Wenn wir von Gott die Vorstellung haben, dass er der Schöpfer ist und unser Leben lenkt, leitet und liebt, dann liegt es nahe, sich bei ihm auch über Zustände zu beschweren, die wir nicht verstehen, unter denen wir leiden und die ungerecht sind. Kinder begreifen Leid von Mensch und Tier und beklagen sich bei Gott über dieses Leid. Die Frage nach dem „Warum?“ schließt sich an. Man könnte es auch so sagen: wenn wir Gott ernst nehmen, dann klagen wir auch vor ihm, wir be-klagen Ungerechtigkeiten und Leid, wir äußern unser Unverständnis und tragen unser ganz persönliches Leid und unseren Schmerz zu ihm. In der Tradition kennen wir die Klagepsalmen oder die große biblische Klage im Buch Hiob.

Anfangsritual:

Alle Kinder stellen sich in einen Kreis.

Hallo lieber Gott, ich bin hier,



Die Kinder winken nach oben

ich verbring jetzt Zeit mit Dir.



und umarmen sich selbst.

Ganz fest glaub ich an dich



Die Kinder legen ihre Hände auf das Herz

und vertrau darauf: Du begleitest mich.



und machen Geh-Bewegungen auf dem Platz.

Danken, bitten, klagen,



Die Kinder falten ihre Hände,

ich kann dir einfach alles sagen.



öffnen die Hände zu einer Schale und bewegen die Hände nach oben.

Ich sprech mit dir und du hörst mich



Die Kinder deuten auf sich und dann nach oben,

und wenn ich still bin, höre ich auch dich.



legen einen Finger auf den Mund und hinter die Ohren,

Unser Schatz ist die gemeinsame Zeit -



formen ein Herz

für die bin ich (sind wir) jetzt bereit.



und geben sich die Hände.

Gestaltungsidee

In die Mitte wird ein großer, schwerer Stein getragen und abgelegt.

Heute liegt ein sehr schwerer Stein in unserer Mitte. Ihr habt gerade zugesehen, wie der Stein in unsere Mitte gebracht wurde und wie er abgelegt wurde. Wir spielen das einmal nach, wie es aussieht, wenn man so etwas Schweres trägt und es dann auch ablegt.

Die Kinder erheben sich und spielen die Bewegungen nach, wie man etwas Schweres trägt.

Man kann schwere Dinge auch anders tragen, z.B. einen schweren Rucksack, oder einen schweren Sack.

***Die Kinder finden weitere schwere Dinge und zeigen, wie man sie trägt
(Die Kinder können es auch pantomimisch spielen, und alle raten, was sie tragen)***

Menschen haben sich vieles einfallen lassen, damit sie schwere Dinge nicht selbst tragen müssen. Wir tragen nicht gern schwere Dinge. Das ist mühsam, man kann dabei zusammenbrechen oder stürzen. Schwere Dinge können einen erdrücken.

So können wir den Stein deuten: er ist ein Zeichen für Dinge, die für uns eine schwere Last sind, die uns bedrücken, uns belasten.

Das kann sein, wenn die Eltern streiten, wenn andere Kinder einen ärgern, wenn jemand krank ist...

Kinder bekommen kleinere Steine und sie finden „Namen“ für ihre Belastungen

Menschen bringen ihre Klagen zu Gott. Sie klagen:

Du Gott, warum hast Du mir so etwas Schweres geschickt? (Beispiel: Warum ist meine Mutter krank?)

Der eigene Stein wird abgelegt

Bei jeder Klage wird der Stein in die Mitte auf den schon liegenden großen Stein oder daneben abgelegt.

Kinder versuchen, ihre Trauer, ihre Not und ihre Klage ebenso auszudrücken oder legen nur ihren Stein ab.

Gott dürfen und können wir auch sagen, was uns bedrückt, worunter wir leiden, was uns ärgert, worüber wir uns beschweren müssen. Manchmal ist es auch gut, einen Stein eine zeitlang herumzutragen und dann an einem bestimmten Ort abzulegen und die ganzen schweren Dinge, die einen belasten mit dem Stein abzulegen. Das tut gut.

Schlussritual:

Alle Kinder stellen sich in einen Kreis.

Lieber Gott, ich bitte dich,



Die Kinder falten ihre Hände,

sei du mir nahe, schau auf mich.



legen ihre Hände aufs Herz,

du verstehst, wie es mir geht.



deuten mit ihrem Finger auf die Stirn,

Drum spreche ich zu dir in diesem Gebet.



öffnen die Hände zu einer Schale und bewegen die Hände nach oben

Gib mir Kraft für mein Leben



und zeigen ihre Muskeln.

Lass mich nicht allein und schenk mir deinen Segen.



Alle Kinder nehmen sich an der Hand und drücken die Hand des anderen Kindes.